

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckschrift: Nachrichten Dresden.  
Bemüher-Sammelnummer 25 241.  
Preis für Nachdrucke: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr  
Unzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Aufzusage, durch die Post bei täglich zweimaligem Vertrieb monatlich 0,50 M., wöchentlich 12,50 M.

Die Spalte 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter

Stilnamen u. Wohnungsnamen, 100 Pf. Lin. u. Verhältnisse 25 Pf. Vorzugsanzeige unter

Zartl. Auswärts, Aufdruck geg. Herausgezahlt. Einzelpreis d. Vorabendblattes 20 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Postleitzahl 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gültig. — Unterlanges Schriftstück werden nicht aufgenommen.

## August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufsstelle: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

### Bayern und die Berliner Verhandlungen.

#### Ein Ministerrat in München.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
München, 5. Sept. Die Sitzung des bayerischen Kabinetts hat heute früh 9½ Uhr begonnen. Außer den jeweils Minister sind auch mehrere Staatsräte der alten Regierung auf Einladung des Ministerpräsidenten erschienen. Sie nahmen informatorisch an der Sitzung teil. Die „Münchner Zeit“ glaubt, daß die heutige Sitzung eine Entscheidung vertagen wird, bis die Berliner Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, daß aber schon die heutige Sitzung sich mit den Mindestforderungen Bayerns an das Reich beschäftigen wird, die die Selbständigkeit Bayerns verbürgen sollen.

#### Die antiliberalische Reaktion in Franken.

*(Berlin, 5. Sept.)* Zu der Drohung des „Vorwärts“ in Bayern bezüglich der Abtrennung Frankens bemerkte die „Montagspost“, es sei möglich, daß die Selbständigkeitsergungen, die sich in den letzten Tagen unter der Arbeiterschaft in Franken gezeigt haben, schon weitergediehen sind, als man bisher geglaubt, so daß falls die Regierung nicht einstehen sollte, durch die Drohung mit einem Anfall Frankens vom übrigen Bayern und seinem unmittelbaren Anschluß an das Reich ein Druck auf München ausgeübt werde.

*(Dr. Stresemann für eine Kompromißpolitik.)*  
Magdeburg, 5. Sept. In einer Rede auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Magdeburg erklärte Blättermeldungen aufzufolge der Abg. Dr. Stresemann: Es sei notwendig, daß die Ausprägung von Banknoten nicht mehr ohne Genehmigung des Reichstages vor sich gehen dürfe. Von der Regierung verlangten seine Freunde die unparteiische Anwendung des Ausnahmestandards und die Herstellung geordneter Verhältnisse gegen die Willkür radikaler Parteien. Er wandte sich gegen den Gedanken eines Blockes der Rechten, dem eine Weichheit der Linken im Fleische und in den meisten Ländern genügt schneiden würde, wodurch die Spaltung des Volkes in zwei Teile zur Tauerforschung werden würde. Es sei nichts anderes als Kompromißpolitik möglich. (B. T. B.)

#### Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Moskau.

*(Berlin, 5. Sept.)* Heute begibt sich Geheimrat Prof. Biedfeld, der zum deutschen Vertreter bei der Sowjetregierung in Moskau ernannt worden ist, in Begleitung des Sachverständigen für wirtschaftliche Fragen, Grab, nach Moskau. Die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung sollen dann offiziell eröffnet werden. Der russische Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, Major Opp., befindet sich augenblicklich in Moskau und dürfte in einer Spezialmission wieder nach Berlin zurückkehren, während er für den Polen eines Gesandten der Sowjetrepublik eine andere Persönlichkeit in Aussicht gesetzt worden ist, für die das Abkommen noch nicht erstellt ist.

#### Der polnische Gesandte in Berlin.

*(Berlin, 5. Sept.)* Die seit langem angekündigte Ernennung des bisherigen Botschafters der polnischen Delegation für die Verhandlungen mit Danzig, Dr. Madajski, zum polnischen Gesandten in Berlin ist nun mehr, wie der „B. A.“ aus Warschau gemeldet wird, erfolgt. Madajski war vor dem Kriege längere Zeit österreichischer Unterrichtsminister.

#### Neue Verhaftungen zum Griesbacher Mord.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Karlsruhe, 5. Sept. In Freiburg und Offenburg sind gestern wieder zwei Personen festgenommen worden, die nicht als Täter, aber als Mitwirker des Mordes an Erzberger in Frage kommen sollen. Alle Ergebnisse der bisherigen Untersuchung in der Nordfachse Graberaer werden morgen in einem Plakat erscheinen, das das Berliner Volksgericht herausgibt, an den Anschlagsästen erscheinen und in einem Zeitungsverbreit werden. Diese Bekanntmachung, in der auch eine Probe der Handschrift der Verdächtigen gegeben werden soll, soll die weitesten Kreise für die Aufdeckung des Verbrechens interessieren und dafür sorgen, daß sich Personen melden, die die beschriebenen Mörder gesehen haben. Der größte Wert wird darauf gelegt, festzustellen, ob die beiden Mörder aus eigenem Willen das Verbrechen begangen haben, oder ob ihnen Hintermänner zur Seite standen, und ob sie vor allem mit den notwendigen Geldmitteln verleitet wurden. Als Belohnung sind 120 000 M. ausgesetzt.

#### Wiener Kundgebungen für das Burgenland.

*(Wien, 4. Sept.)* Heute wurden hier Massenkundgebungen für das Burgenland veranstaltet, in denen die Regierung aufgefordert wurde, die Entente auf die unhalbaren Zustände aufmerksam zu machen und die schlechte Räumung des Burgenlandes mit allem Nachdruck zu verlangen.

#### Das Drängen nach Einberufung des Reichstags

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Berlin, 5. Sept. Die Unabhängigen fordern in einer Eingabe an den Reichstagspräsidenten die heftigste Einberufung des Reichstages. Da auch die rechtsstehenden Parteien die sofortige Einberufung verlangen, so ist eine Mehrheit für den Zusammentritt des Reichstages vor dem festgesetzten Termine vorhanden, ohne daß bisher der Reichspräsident Neigung gezeigt, dem Verlangen zu entsprechen.

#### Höhere Löhne — neue Steuern!

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Berlin, 5. Sept. Die von der Reichsregierung bewilligten Gehalts- und Lohn erhöhungen an die Beamten und Arbeiter der Reichsbahn bringen eine Versammlung von 3½ Milliarden Mark im Jahre. In dieser Höhe werden neue Steuervorlagen der Reichsregierung vorbereitet, die außerhalb des Rahmen der bisher veröffentlichten 15 Steuervorlagen liegen.

#### Die neuen Steuern „nicht weitgehend genug“

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Rotterdam, 5. Sept. Die „Times“ meldet aus Paris, daß die Reparationskommission die neuen deutschen Steuergesetzwürfe für nicht weitgehend genug erachtet, um die Forderungen der nächsten Jahre sicherzustellen. Im Prinzip hat sich die Reparationskommission für eine Überführung des Goldschatzes Deutschlands als Sicherung in die alliierte Besatzungszone ausgesprochen.

#### Der Reichspräsident gegen Angriffe auf Reichswehrangehörige.

*(Dräbberichtung der Berliner Schriftleitung)*  
Berlin, 5. Sept. Der Reichspräsident hat eine Aufforderung erlassen, in der unter Hinweis auf die in letzter Zeit wiederholt erfolgten Angriffe auf Angehörige der Wehrmacht und deren Nachkommen, sowie unter Hinweis darauf, daß durch besondere Verordnung des Reichspräsidenten und auf besonderen Befehl des Reichswehrministers für die Zukunft jedem Missbrauch des Tragens von Uniformen vorgebeugt sei, zur Achtung der Uniform als eines Gebotes der Selbstdisciplin des Volkes ermahnt wird.

#### England und die irische Antwort.

*(London, 5. Sept.)* Preß-Association meldet: Es verlautet, daß die Antwort der Londoner in Regierungssitzungen als endgültige Verwerfung des Vorschlags der Regierung Irland die Stellung eines Dominions einzuräumen, angesehen werde. Die Lage wird für äußerst ernst gehalten. Vom „Journal“ hält man es für möglich, daß Lord George angesichts der schwierigen Lage in Irland an das englische Volk appellieren und Neuwahlen vorzuschlagen werde. (B. T. B.)

#### Fortsäuer der indischen Unruhen.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Paris, 5. Sept. Ein Telegramm aus Madras meldet, daß die Lage in Indien bedrohlich sei. Hunderte von Einwohnern verlassen ihre Häuser und flüchten. Die Rebellen plündern die Geschäftshäuser dieser Stadt. Ein Ultimatum an die Rebellen wird vorbereitet. Wenn sich diese in 48 Stunden nicht ergeben, sollen die strengen Maßnahmen ergriffen werden. Ein Infanterie-Regiment erhielt sofort Befehl, sich nach Madras zu begeben.

#### Englische Verstärkungen in Oppeln.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Oppeln, 5. Sept. Der erste Verstärkungstransport der englischen Truppen in Oberschlesien, ein Battalion der Brüderkloster-Königlich-Polnischen Infanterie, ist, nachdem bereits einige Tage zuvor Quartiermächer hier eingetroffen waren, in Oppeln eingetroffen.

#### Die Verschleppung der oberschlesischen Frage.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Breslau, 5. Sept. Der „Bojerl Ans.“ meldet aus Breslau: Die erste Sitzung des oberschlesischen Ausschusses des Volksverbands wurde mit dem Vortrag des Abstimmungsergebnisses ausgestattet. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Die Gutachten der Internationalen Kommission sollen in der zweiten Sitzung zur Verleistung kommen. Die dritte Sitzung wird dann die englischen und französischen Vorschläge bekanntgeben. Erst dann wird der Ausschuss die eigentliche Erörterung der oberschlesischen Materie beginnen, die nach allem, was bekannt ist, längere Zeit dauern soll.

#### Spanien vor einer Revolution?

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
London, 5. Sept. „Sunday Express“ meldet von der französisch-spanischen Grenze, daß mit dem Ausbruch einer Revolution in Madrid zu rechnen sei. Allenthalben im Lande macht sich die größte Unzufriedenheit mit den militärischen Maßregeln gegenüber den Marokkanern geltend. Überall werden revolutionäre Umzüge veranstaltet.

#### Die neue englisch-französische Spannung

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Paris, 5. Sept. Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich heute mit den französisch-englischen Beziehungen und kommt zu dem Schluss, daß man es der sprachwörtlichen Unwissenheit und Verblendung Lord Georges ausbreiten müsse, daß sich in bedauerliche Spannungen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern einstellen. Diese Zustände könnten aber nicht länger fortbestehen, denn eine Entente, die in solcher Weise ausgeführt werde, wie Lord George es tut, sei nur eine Illusion, an der Frankreich sterben könnte. Falls Lord George bei seinem Dritten verbarre, so würden die Völker vollkommen gelöst, die Frankreich erwürgen. Auf der Welt gebe es nichts kostbareres, als die Freiheit. In den Beziehungen zu England verlangt Frankreich Neutralität. Bisher mußte Frankreich für seine Alians mit gebundenen Händen kämpfen.

*(London, 5. Sept.)* Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Richterentscheidung des letzten Pariser Abkommens betreffend die Reparationen durch das französische Kabinett überrascht in britischen Kreisen nicht. Bis zu dieser Ablehnung habe man jedoch gehofft, daß Briand und seine Kollegen zögern würden, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die für das geschäftsmäßige Zusammenwirken zwischen den Alliierten so nachteilig seien. Die Franzosen würden von der baldigen Abhaltung einer neuen Finanzkonferenz, womöglich sogar in London. Die anderen Alliierten seien jedoch der Ansicht, daß das vollkommen überflüssig sei, eine Konferenz nach der anderen abzuhalten, nur um das zuletzt zu machen, was zuvor beschlossen wurde, und aus dem Grunde, weil es ein Mitglied sich anders überlegte. (B. T. B.)

#### England und das Rathenau-Abkommen.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
London, 5. September. Die „Times“ beschäftigt sich heute morgen mit dem Abkommen London-Rathenau und wendet sich zunächst gegen den französischen Standpunkt, daß man den Wert der deutschen Kolonien auf Englands Konto buchen müsse, wenn man den Wert der Saarbergwerke auf Frankreichs Konto buche. Die „Times“ erklärt, daß dies kein Argument sei, denn die Kolonien bilden keine Erleichterung für das englische Reich. Die Franzosen erklären, daß das Abkommen vom 13. August dem Versailler Vertrag nicht entspricht, aber das Abkommen London-Rathenau sei vom Friedensvertrag auch nicht vorgetragen worden. Trotzdem ist die „Times“ geneigt, diesen Abkommen zuzuhören, umso mehr als sie nicht weiß, daß der Versailler Vertrag tatsächlich durchgeführt werden kann und als sie sich von diesem Abkommen eine Entspannung in den französisch-englischen Beziehungen verspricht. Die Spannung zwischen beiden Ländern ist hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß man Anstrengungen modernisieren mußte, um die genaue Durchführung des Versailler Vertrags zu verlangen. England findet keinen Gewinn daran, die Gewaltbereitschaft fortsetzen zu lassen und sei bereit, andere Mittel ins Auge zu fassen, die die Durchführung des Friedensvertrags sichern könnten. Eine Aufhebung der Besatzungszone werde nicht den Bevölkerungen Englands fördern. Wenn Frankreich andere Mittel annehmen möchte, so entwürfe die Macht den englischen Anschlüssen, und England will Frankreich nicht der Verteilung Rathenau erzielen könnte.

#### Frankreich und die Kriegsprozeßie.

*(Paris, 4. Sept.)* Justizminister Bonnet hat gestern bei der Übergabe des Prozesses an das Torino-Kreisgericht eine Rede, in der er die Prozeßie vor dem Reichsgericht berichtet. Inobediente diejenigen gegen den General Stenger und Major Grusius, und erklärt: Frankreich habe jetzt kein Interesse mehr daran, was in Torino beschlossen oder verichtet werden würde. Aber es werde die Sache nach den Schuldfällen und deren Verbrechen nicht aufgehen. Es werde nicht fremden oder internationalen Gerichten die Sorge anvertrauen, sie zu richten. Es gibt Mittel in Frankreich, die die Durchführung des Friedensvertrags sichern könnten. Eine Aufhebung der Besatzungszone werde nicht den Bevölkerungen Englands fördern. Wenn Frankreich andere Mittel annehmen möchte, so entwürfe die Macht den englischen Anschlüssen, und England will Frankreich nicht der Verteilung Rathenau erzielen könnte.

#### Folgen des verweigerten Wiederaufbaus.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Paris, 5. Sept. Aus den nordfranzösischen Gegendern, wo sich die Unterstände und Schuhengräben aus der Kriegszeit noch unverändert befinden, wird gemeldet, daß die Unterstände von Wölfen, Rüden und Wildschweinen wimmeln. Wildwölfe erscheinen sie in der Nähe der einzelnen Ansiedlungen, um dort Beiflügel zu rauben.

#### Französische Buchstabenrämerei.

*(Eigner Dräbbericht der „Dresden. Nachrichten“)*  
Bingen, 5. Sept. Bei einer Prozeßion an Maria Himmelfahrt hatte der französische Kreisdelegierte das Flaggen der Hinterländer erlaubt. Der Wirt vom katholischen Vereinshaus hatte nun die verbotene Fahne bis zum nächsten Tage zum Trocknen hängen lassen. Da für diesen Tag aber keine besondere Benutzung mehr vorlag, wurde er vom französischen Gericht zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt.